

Elting, Christian; Oetjen, Birte; Wissenbach, Lars; Martschinke, Sabine
**Reflexion von Erwartungen und Grenzen als Chance für den Umgang mit
Belastungssituationen in inklusiven Settings? Ergebnisse aus dem
Kooperationsprojekt BISU**

Gläser, Eva [Hrsg.]; Poschmann, Julia [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Miller, Susanne [Hrsg.]: Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 115-122. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 26)



Quellenangabe/ Reference:

Elting, Christian; Oetjen, Birte; Wissenbach, Lars; Martschinke, Sabine: Reflexion von Erwartungen und Grenzen als Chance für den Umgang mit Belastungssituationen in inklusiven Settings? Ergebnisse aus dem Kooperationsprojekt BISU - In: Gläser, Eva [Hrsg.]; Poschmann, Julia [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Miller, Susanne [Hrsg.]: Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 115-122 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-255332 - DOI: 10.25656/01:25533

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-255332>

<https://doi.org/10.25656/01:25533>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



*Christian Elting, Birte Oetjen, Lars Wissenbach
und Sabine Martschinke*

Reflexion von Erwartungen und Grenzen als Chance für den Umgang mit Belastungssituationen in inklusiven Settings? Ergebnisse aus dem Kooperationsprojekt BISU

Abstract

Ausgehend von theoretischen und empirischen Hinweisen zu Mehrbelastungen von Lehrkräften in inklusiven Settings fragt der Beitrag, welche spezifischen Situationen Grundschullehrkräfte in inklusiven Settings besonders belasten. Hierzu wurden im Rahmen des Projekts *BISU* (*Belastungen in einer inklusiven Schule und im gemeinsamem Unterricht begegnen*) Belastungssituationen und Wohlbefinden von Grundschullehrkräften in Leitfadeninterviews erhoben und inhaltsanalytisch ausgewertet. Aus den Befunden wird das Potenzial der Reflexion eigener und fremder Erwartungen sowie persönlicher Grenzen als Ansatzpunkt eines Fortbildungskonzepts (*LehrKRÄFTE*) zur Professionalisierung von Lehrkräften für ein erfolgreiches Belastungsmanagement abgeleitet und diskutiert.

Schlüsselwörter

Inklusion, Heterogenität, Belastungen, Professionalisierung

1 Problemaufriss und Fragestellungen

Die Grundschule für (fast) alle Kinder ist seit ihrer Gründung mit der Heterogenität ihrer Klientel befasst, die durch aktuelle Transformationen (z. B. UN-Behindertenrechtskonvention) eine Ausweitung um besondere pädagogische Förderbedarfe erfährt. Erste Befunde verweisen darauf, dass diese erweiterte Heterogenität das Belastungserleben von Lehrkräften erhöhen könnte (vgl. Hedderich 2016; Peperkorn & Horstmann 2018). Zugleich werden Ressourcen – theorieübergreifend (vgl. Bakker & Demerouti 2007) und empirisch gestützt (vgl. Döring-Seipel & Dauber 2010) – als relevante Schutzfaktoren im Umgang mit Belastungen identifiziert, die wichtige Hinweise für die Entwicklung von Präventions- und Interventionsstrategien liefern. Allerdings fehlt es noch an gesicherten

Erkenntnissen, welche spezifischen Situationen und Fälle Grundschullehrkräfte in inklusiven Settings als besonders belastend erleben und welche Ressourcen im Umgang mit diesen Belastungen als hilfreich wahrgenommen werden. Diesen Fragen widmet sich das Kooperationsprojekt *BISU* (vgl. Martschinke u. a. 2020), das Belastungen und Ressourcen von Grundschullehrkräften in inklusiven Settings und deren Zusammenspiel in einem Mixed-Methods-Design untersucht. Die Erkenntnisse fließen in die Entwicklung des Fortbildungskonzepts *LehrKRÄFTE* (vgl. Elting u. a. 2021) ein.

Der Beitrag widmet sich folgenden Teilfragestellungen der *BISU*-Studie:

- 1) Welche Situationen werden von Grundschullehrkräften in inklusiven Settings als besonders belastend beschrieben?
- 2) Wie hängen belastende Situationen in inklusiven Settings mit dem Wohlbefinden der Grundschullehrkräfte zusammen?

2 Datengrundlage und Methode

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden telefonische Leitfadeninterviews mit Grundschullehrkräften ($N = 51$, Dienstjahre: $M = 14.87$, $SD = 8.12$; 94 % weiblich) in inklusiven Settings geführt. Der Leitfaden beinhaltete u. a. eine offene Leitfrage nach besonders belastenden Situationen („Welche Situationen sind besonders belastend für Sie?“) nebst geschlossener Anschlussfrage nach deren Belastungsintensität (1 = nicht belastend, 4 = sehr belastend). Die Situationen wurden in Anlehnung an das verkürzte Ablaufmodell der zusammenfassenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) ausgewertet, um die beschriebenen Belastungssituationen in Hauptkategorien zu bündeln und anschließend anhand quantitativer und qualitativer Daten weiter beschreiben und illustrieren zu können (Forschungsfrage 1). Eine weitere offene Leitfrage nach dem Wohlbefinden der Lehrkräfte wurde inhaltsanalytisch skaliert (vgl. Mayring 2015; 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut), um Zusammenhänge zwischen Belastungssituationen und dem Wohlbefinden der Lehrkräfte korrelationsanalytisch prüfen zu können (Forschungsfrage 2). Die Güte der inhaltsanalytischen Auswertungen wurde mittels konsensueller und argumentativer Validierung sowie Intercoderreliabilität abgesichert (vgl. Gläser-Zikuda 2013).

3 Erste Ergebnisse

3.1 Welche Situationen werden von Grundschullehrkräften in inklusiven Settings als belastend beschrieben?

Die inhaltsanalytisch identifizierten Belastungssituationen konnten in fünf Hauptkategorien (HK) gebündelt werden (s. Tab. 1). Am häufigsten werden

Unterrichtsstörungen geschildert (HK1). In vergleichbarer Häufigkeit beschreiben die Lehrkräfte Situationen als belastend, in denen sie sich in einem Spannungsfeld bewegen, das sich durch die Heterogenität der Schüler:innen und deren Zugehörigkeit zu bestimmten Heterogenitätsdimensionen aufspannt (HK2). Knapp zwei Drittel der geschilderten Belastungssituationen sind einer dieser beiden Hauptkategorien zuzuordnen, die Situationen innerhalb des Unterrichtsgeschehens beschreiben. Weniger häufig werden hingegen Belastungssituationen außerhalb des eigentlichen Unterrichtsgeschehens geschildert. So wird mit dennoch beachtlicher Häufigkeit der Umgang mit eigenen Grenzen sowie inneren und äußeren Erwartungen (HK3) beschrieben. Erst an vierter Stelle folgen Situationen mit Eltern (HK4), an fünfter Stelle Situationen, in denen es an professioneller oder organisatorischer Unterstützung mangelt (HK5).

Beispielhaft für *Belastungssituationen innerhalb des Unterrichts* wird zunächst das Spannungsfeld Heterogenität und Differenzlinien (HK2) mit den zwei identifizierten Subkategorien genauer erläutert. Die Aussagen innerhalb dieser Hauptkategorie zeigen, dass es die Lehrkräfte als belastend empfinden, der Heterogenität der Kinder in allen Facetten und zugleich den individuellen Förderbedarfen einzelner Kinder gerecht zu werden ($n = 47$). Ferner werden Situationen geschildert, in denen die Heterogenität der Schüler:innen entlang bestimmter Differenzlinien dezidiert als belastend beschrieben wird ($n = 26$). Allein die Existenz dieser Heterogenitätsdimensionen, aber auch die Parallelität einhergehender Anforderungen werden als Belastung wahrgenommen: „Also immer dranzubleiben, immer wieder das Kind im Blick zu haben, aber die anderen auch. Und man kann eben den anderen dann tatsächlich auch nicht gerecht werden, und dem Kind auch nur sehr begrenzt“ (Lehrkraft 7, Z. 33).

Tab. 1: Hauptkategorien (HK1-5) der Belastungssituationen ($N = 238$) (eigene Darstellung)

	<i>n</i>	%	κ
Belastungssituationen innerhalb des Unterrichtsgeschehens			
HK1: Störungen im Unterricht	77	32 %	.59
HK2: Spannungsfeld Heterogenität und besondere Differenzlinien	73	31 %	.61
Belastungssituationen außerhalb des Unterrichtsgeschehens			
HK3: Grenzen und Erwartungen der / an die Lehrkraft	37	16 %	.42
HK4: Schwierige Situationen mit Eltern	29	12 %	.94
HK5: Fehlende professionelle / organisatorische Unterstützung	22	9 %	.85

Für *Belastungssituationen außerhalb des Unterrichts* wird exemplarisch die dominanteste Hauptkategorie Grenzen und Erwartungen (HK3) ausgeführt. Die Lehrkräfte beschreiben Situationen, in denen sie mit eigenen und fremden Erwartungen konfrontiert sind, die sie mitunter an persönliche Grenzen stoßen lassen und Gefühle der Hilflosigkeit auslösen ($n = 25$). Überdies werden externe Erwartungen, wie der Lehrplandruck, aber auch innere Erwartungshaltungen im Sinne persönlicher Einstellungen und Ansprüche an die eigene Person als Belastung empfunden ($n = 12$): „[...] wenn ich aber merke, ich bin gerade an meiner Grenze, dann ist das das, was mich selber auch ärgert. Das, was mich anstrengt und was mich auch ärgert“ (Lehrkraft 38, Z. 21).

3.2 Wie hängen belastende Situationen in inklusiven Settings mit dem Wohlbefinden der Grundschullehrkräfte zusammen?

Deskriptive Analysen der Belastungsintensität zeigen, dass die befragten Lehrkräfte die berichteten Situationen im Mittel als belastend einstufen ($M = 3.04$), es aber gleichwohl Lehrkräfte gibt, die die Situationen als sehr belastend wahrnehmen ($SD = 0.81$; $MIN = 1$; $MAX = 4$). Das Wohlbefinden der Lehrkräfte liegt im unbestimmten Bereich der theoretischen Mitte der fünfstufigen Skala ($M = 3.14$) – mit beachtlicher Streuung ($SD = 1.32$; $MIN = 1$; $MAX = 5$), die zeigt, wie unwohl sich ein Teil der Lehrkräfte fühlt.

Korrelationsanalytisch findet sich ein signifikanter, negativer, moderater bis großer Zusammenhang zwischen Belastungsintensität der Situation und Wohlbefinden der Lehrkräfte (s. Tab. 2). Lehrkräfte, die eine hohe Belastung durch problematische Situationen angeben, zeigen also ein deutlich geringeres Wohlbefinden und umgekehrt. Obwohl mit Abstand am häufigsten genannt, korrelieren *Belastungssituationen innerhalb des Unterrichts* (HK1-2) weder mit der Belastungsintensität der Situationen noch mit dem Wohlbefinden der Lehrkraft. Dagegen korrelieren zwei der seltener beschriebenen *Belastungssituationen außerhalb des Unterrichts* (HK3-4) signifikant mit der Belastungsintensität bzw. dem Wohlbefinden. Problemsituationen mit Eltern (HK4) sind signifikant negativ und in moderatem Ausmaß mit der Belastungsintensität verknüpft. Die eindrucklichsten Zusammenhänge finden sich für die Kategorie, die den inneren Umgang mit dem eigenen professionellen Handeln betrifft (HK3): Lehrkräfte, die in- und externe Erwartungen und das Erleben eigener Grenzen belasten, weisen eine höhere Belastungsintensität und ein niedrigeres Wohlbefinden auf.

Tab. 2: Interkorrelationen (eigene Darstellung)

	HK2	HK3	HK4	HK5	BI	WB
HK1	-.219	.199	-.138	-.178	.185	-.097
HK2		.015	.186	-.076	-.054	.012
HK3			.114	-.274*	.286*	-.243*
HK4				-.128	.286*	-.171
HK5					-.114	.012
BI						-.409**

Anm.: * $p < .05$; ** $p < .01$; HK1-5: Hauptkategorie 1-5; BI: Belastungsintensität; WB: Wohlbefinden

4 Diskussion und Ausblick

Es kann festgehalten werden, dass häufiger beschriebene *Belastungssituationen innerhalb des Unterrichts* (HK1-2) nicht signifikant mit Belastungsintensität und Wohlbefinden der Lehrkräfte verknüpft sind, anders als seltener geschilderte *Belastungssituationen außerhalb des Unterrichts* (HK3-4). Dabei wird vor allem der Umgang mit Erwartungen und Grenzen (HK3) als belastend wahrgenommen und ist mit einem geringeren Wohlbefinden assoziiert. Die Befunde verweisen demnach auf das Potenzial der Reflexion von Erwartungen und Grenzen als Ansatzpunkt für Intervention und Prävention.

Dementsprechend setzt das Fortbildungskonzept *LehrKRÄFTE* (vgl. Elting u. a. 2021) an einem reflektierten Einsatz von Ressourcen an, um Lehrkräfte im Umgang mit Belastungen in inklusiven Settings zu unterstützen. Insbesondere das erste der vier Fortbildungsmodulare ist auf die Reflexion von Grenzen und Erwartungen gerichtet: Einschlägig ist v. a. die Übung „Erwartungskarussell“, in der die Teilnehmenden in einem strukturierten Format Erwartungen reflektieren, die im inklusiven Schulalltag an sie herangetragen werden. Dabei werden im ersten Schritt Erwartungen und deren Auftraggeber:innen identifiziert, um die Erwartungen im zweiten Schritt zu priorisieren und in einem dritten Schritt zu reflektieren, ob die jeweilige Erwartung angenommen, umformuliert oder zurückwiesen werden sollte.

Beispielhafte Arbeitsergebnisse dieser Übung sind in Abbildung 1 und 2 dargestellt. Die Teilnehmerin benennt in Schritt 1 und 2 die eigene Person am häufigsten als Auftragsgeberin, um in Schritt 3 festzustellen, dass sie selbst die Erwartung stellt, Aufgaben zu übernehmen, wenngleich andere diese übernehmen könnten. Diese Erwartung kann und sollte sie verhandeln – und zwar zunächst mit sich. Exemplarisch wird hier das Potenzial des einfachen Übungsformats deutlich: Strukturiert und mit Abstand zum Tagesgeschäft über die diffuse Fülle an Erwartungen zu reflektieren, kann ein erster Schritt eines erfolgreichen Belastungsmanagements sein.

Schritt 1-2:	
Erwartung	Auftraggeber:in
Gewinnen von Kooperationspartner*innen in der allgemeinen Schule	Aufgaben der Schulleitung der allgemeinen Schule, ich möchte unterstützen / „anschieben“
neue Klasse: Akten sichten wegen mögl. Eingliederungshilfe	ich
neue Klasse: Lernstand zeitnah erheben	ich
neue Klasse: Grobplanung des Neustarts mit allen Beteiligten	ich
neue Schule: beide Bildungspläne kennen und in der Planung einsetzen	ich

Abb. 1: Arbeitsergebnisse Schritt 1-2 (eigene Darstellung)

Schritt 3:		
Wie gehe ich mit Erwartungen an mich um?		
Welche Erwartungen nehme ich so an?	Welche Erwartungen weise ich zurück?	Welche Erwartungen verhandle ich?
Person 1: Erwartungen, die möglichst gute Arbeitsbedingungen für Schüler und Lehrkräfte gewährleisten.	Person 1: Immer alles gut zu finden und sich freiwillig zu melden für Projekt xy, wenn man nicht dahintersteht.	Person 1: An mich selbst gestellte Erwartungen nach der Erkenntnis, dass diese Aufgaben auch jemand anders erledigen kann.
Person 1: Gute Ausstattung für materialgeleitetes Lernen	Person 1: Ständige Erreichbarkeit. Sehe ich ebenso. Durch CORONA war die Abgrenzung Freizeit – Dienstzeit kaum möglich bzw. gegeben. Das muss wieder klarer getrennt werden.	Person 1: Hier muss ich mit mir selbst verhandeln.
Person 1: Lernangebote auf allen Aneignungsebenen		Person 2: das darf ich noch mehr üben :-)

Abb. 2: Arbeitsergebnisse Schritt 3 (eigene Darstellung)

Auch erste Evaluationsergebnisse (vgl. Elting u. a. 2021) bestätigen, dass die Teilnehmenden der Fortbildung einen hohen Lernnutzen und positive Effekte auf ihre Selbstwirksamkeit im Umgang mit Belastungen im inklusiven Schulalltag attestieren. Die Befunde machen Hoffnung, dass Belastungen, die mit dem Erleben persönlicher Grenzen und Erwartungshaltungen einhergehen, durch Reflexionsübungen abgemildert werden könnten.

Die Belastbarkeit der berichteten Befunde ist jedoch limitiert. So kann diskutiert werden, wie geeignet die Maße und das Mixed-Methods-Design der *BISU*-Studie sind, um Belastungen und Wohlbefinden der Lehrkräfte zu operationalisieren. Es handelt sich um subjektive Einschätzungen von Belastungen, die qualitativ erfasst und nachträglich quantifiziert wurden. Auch sind die untersuchten Zusammenhänge rein korrelativ, die Richtung bleibt dementsprechend ungeklärt. Längsschnittstudien mit alternativen Erhebungs- und Operationalisierungsmethoden scheinen geboten, um belastbare Aussagen über Wirkrichtungen treffen zu können. Ferner unterliegen die Ergebnisse der Fortbildungsevaluation design- und stichprobenbedingten Limitationen (vgl. Elting u. a. 2021), sodass offenbleibt, ob die Reflexion von Erwartungen und Grenzen das Ausmaß der erlebten Belastung zu moderieren vermag.

Das Fortbildungskonzept wie auch das Evaluationsdesign werden entsprechend weiterentwickelt und überarbeitet. Um Grundschullehrkräfte auch präventiv für den Umgang mit inklusionsspezifischen Belastungen zu professionalisieren, wird in Anschlussprojekten die erste und zweite Phase der Lehrer:innenbildung in den Blick genommen (siehe die Beiträge von Oetjen und Baumann in diesem Band).

Literatur

- Bakker, A. B. & Demerouti, E. (2007): The Job Demands-Resources model: state of the art. In: *Journal of Managerial Psychology* 22 (3), 309-328.
- Döring-Seipel, E. & Dauber, H. (2010): Was hält Lehrer und Lehrerinnen gesund – die Bedeutung von Ressourcen, subjektiver Bewertung und Verarbeitung von Belastung für die Gesundheit von Lehrern und Lehrerinnen. In: *Schulpädagogik heute* 1 (2), 1-16.
- Elting, C.; Baumann, R.; Martschinke, S.; Grüning, M.; Niessen, C.; Kopp, B. & Oetjen, B. (2021): ^{Lehr}KRÄFTE schonen und sinnvoll einsetzen. Konzeption und erste Evaluation einer fallbasierten Fortbildung für Lehrkräfte zum Umgang mit Belastungen in inklusiven Settings. In: N. Böhme, B. Dreer, H. Hahn, S. Heinecke, G. Mannhaupt & S. Tänzer (Hrsg.): *Mythen, Widersprüche und Gewissheiten der Grundschulforschung. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme nach 100 Jahren Grundschule*. Wiesbaden: Springer VS, 369-376.
- Gläser-Zikuda, M. (2013): Qualitative Inhaltsanalyse in der Bildungsforschung – Beispiele aus diversen Studien. In: K. Aguado, L. Heine & K. Schramm (Hrsg.): *Introspektive Verfahren und qualitative Inhaltsanalyse in der Fremdsprachenforschung*. Frankfurt a. M.: Peter Lang, 136-159.
- Hedderich, I. (2016): Burnout. In: I. Hedderich, G. Biewer, J. Hollenweger & R. Markowetz (Hrsg.): *Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 370-374.
- Martschinke, S.; Elting, C.; Grüning, M.; Kopp, B.; Niessen, C. & Schröder, C. (2020): Belastende Fälle in inklusiven Settings – erste Ergebnisse aus dem Kooperationsprojekt *BISU*. In: N. Skorsetz,

- M. Bonanati & D. Kucharz (Hrsg.): Diversität und soziale Ungleichheit. Herausforderungen an die Integrationsleistung der Grundschule. Wiesbaden: Springer VS, 277-281.
- Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (12. überarb. Aufl.). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Peperkorn, M. & Horstmann, D. (2018): Gesundheitserleben von Lehrkräften im inklusiven Unterricht. In: Prävention und Gesundheitsförderung 15, 607-613.